

Sie spurt ihre eigene Loipe

Unterwasser Die 84-jährige Käthy Tschümmy wohnt auf dem Chüeboden. Im Winter ist sie fast täglich mit den Langlaufski unterwegs und geniesst dabei die Natur.

Christiana Sutter
redaktion@toggenburgmedien.ch

Zwei schmale Spuren ziehen sich über die Fläche vom Gässli bis zur Kreuzstrasse auf dem Chüeboden oberhalb Unterwasser. Es ist dies die Langlaufloipe von Käthy Tschümmy. Die 84-jährige hat sie selber angelegt.

Katharina Tschümmy, wie sie getauft ist, ist schon als Mädchen Ski gefahren. «Ich bin im Entenberg, oberhalb von Starkenbach aufgewachsen.» Skis hatten sie keine eigenen. «Wir haben Schulski bekommen.» Hans Ammann, der Langlaufpionier, habe jeweils ein Skirennen im Starkenbach organisiert. «Mädchen und Knaben in einer Kategorie. Ich war dann meistens das erste Mädchen.» Später organisierte die Schule ein Schülerrennen, «da war ich zuoberst auf dem Podest.» Käthy Tschümmy hat schon ganz früh gemerkt, dass Bewegung für sie wichtig ist. Sie verrät, dass ihr als junge Frau ein Mann mit Weitsicht vorausgesagt hat, dass sie ein positiver Bewegungsmensch ist, «ich muss mich einfach bewegen.»

Hans Ammann zog seine Loipe direkt am Haus vorbei

1972 zog die Bauernfamilie Tschümmy von Unterwasser auf den Chüeboden. Hans Ammann kam jeweils im Winter mit Gruppen auf den Chüeboden zum Langlaufen und zog seine Loipe direkt am Haus der Tschümmys vorbei. Ammann war der Gründer der ersten Langlaufschule in der Schweiz.

«Ich habe mir auch Langlaufskis gekauft», sagt Käthy Tschümmy. Sie ist dann den Spuren von Hans Ammann bis in



Langlaufen in märchenhafter Umgebung: Käthy Tschümmy macht das seit Jahren. Bild: Christiana Sutter

«Eine Viertelstunde habe ich versucht, wieder aufzustehen.»



Käthy Tschümmy
Passionierte Langläuferin

die Laui «und manchmal noch etwas weiter» gefolgt. Heute, nach 46 Jahren auf den Langlaufskis, ist die Runde mit 800 Metern etwas kürzer geworden und nur noch im flachen Gelände angelegt. «Wenn ich einen guten Tag habe, laufe ich bis sechs Runden», erzählt die agile 84-Jährige. Sie erinnert sich an ein Ereignis, als sie hingefallen ist. «Eine Viertelstunde habe ich versucht wieder aufzustehen.» Dank ihrer Beweglichkeit hat sie es dann doch ohne Hilfe geschafft.

Jeden Morgen turnt sie zehn Übungen

Damit sie fit bleibt, turnt sie jeden Morgen ihre zehn Übungen. Im Sommer ist sie mit den Walkingstöcken oder seit ein paar Jahren

mit einem Dreirad unterwegs. «Damit bin ich mobil und kann auch noch selber Kommissionen machen oder auf einen Besuch ins Altersheim fahren.»

In Tagen mit den widrigen Wetterverhältnissen bleibt sie allerdings gerne in ihrer Wohnung. Diese ist im gleichen Haus, in welchem auch ihr Sohn Elias mit seiner Frau und den Kindern lebt. Sie liest die Tageszeitung, Erfahrungsberichte «und sehr gerne Biografien.»

Mit einem Blick nach draussen in den stürmischen Wintertag sagt sie, dass sie sich freue, bald wieder ihre Langlaufski mit Schuppen anzuschlappen. «Ich geniesse die Landschaft. Der Blick beim Langlaufen auf den Alpstein oder die Churfürsten bedeutet mir sehr viel.»

Nesslau Sharks

Erste Niederlage im neuen Jahr für das Herren-I-Team

Nach dem verlorenen Hinspiel in Grabs trafen die Sharks zu Hause auf die drittplatzierten Grabser. Nach den letzten zwei gewonnenen Spielen folgte am Samstag diese Niederlage.

Die Nesslauer starteten mit viel Zuversicht in die Partie. Nach den zwei gewonnenen Spielen war das Selbstvertrauen auf einem guten Niveau, was sich auch in der Startphase widerspiegelte. Die Sharks traten selbstbewusst auf und liessen den Grabser keinen Platz zum Spielen. Offensiv waren die Nesslauer stark und kamen zu einigen guten Chancen.

So waren es auch die Sharks, die nach sieben Minuten den ersten Treffer der Partie erzielen konnten. Nur vier Minuten später waren es erneut die Nesslauer, die das 2:0 in einer Powerplay-Situation markieren konnten.

Nachdem der Nesslauerkeeper auch noch einen Penalty hielt, verlor die Startphase ganz nach dem Geschmack der Einheimischen. Jedoch blieben die Grabser im ersten Drittel ebenfalls nicht torlos. Sie erzielten ihren ersten Treffer auch im Powerplay. Damit ging Nesslau mit 2:1 in die Pause.

Im zweiten Drittel traten die Einheimischen nicht mehr so stark auf, wie im ersten und die Gäste kamen vermehrt zu Chancen, welche sie auch verwerteten. Innert der ersten zwölf Minuten erzielten sie vier Tore und kehrten das Spiel komplett. Anschliessend schossen die Nesslauer nochmals zwei Tore. Nachdem die Grabser erneut zwei Treffer erzielten, ging Nesslau mit einem 4:7-Rückstand in die zweite Pause. Um sich doch noch die drei wichti-

gen Punkte zu holen, mussten die Einheimischen im letzten Drittel noch mindestens vier Tore erzielen. Deshalb versuchte man, den Ball in die gegnerische Hälfte zu bringen und den Gegner unter Druck zu setzen. Dies gelang nicht schlecht, aber Tore blieben vorerst aus. Nach sieben Minuten traf Franco Fässler zum vielmalig belten 5:7 und nicht einmal zwei Minuten später kam es sogar noch besser. Wiederum Franco Fässler markierte den Anschlusstreffer auf 6:7. Nun war das Spiel wieder offen und damit neu lanciert. Aber in der Schlussphase wollte den Nesslauer kein Tor mehr gelingen. Die Grabser trafen ihrerseits in den letzten zehn Minuten des Spiels noch vier Mal. So mussten die Sharks mit einer 6:11-Niederlage vom Platz.

Nächsten Sonntag bietet sich den Sharks die Gelegenheit, wieder auf die Siegerstrasse zurückzukehren. Sie treffen um 18 Uhr in Winterthur auf den UHC Winterthur United. (pd)

Nesslau Sharks – Grabs-Werdenberg 6:11 (2:1, 2:6, 2:4)
Sporthalle Büelen, Nesslau. 30 Zuschauer. SR Camenzind/Nievergelt.

Tore: 8. M. Müller (A. Kaiser) 1:0. 12. P. Huser (A. Kaiser) 2:0. 16. S. Altherr (H. Sturzenegger) 2:1. 24. A. Tischhauser (F. Bolliger) 2:2. 29. S. Altherr 2:3. 30. A. Tischhauser (S. Altherr) 2:4. 33. H. Sturzenegger 2:5. 37. F. Fässler (A. Brunner) 3:5. 38. N. Demmer (A. Giger) 4:5. 39. D. Sturzenegger (M. Ledergerber) 4:6. 40. M. Graf (S. Altherr) 4:7. 47. F. Fässler (L. Schubiger) 5:7. 49. F. Fässler (U. Scherrer) 6:7. 50. M. Kobler (H. Sturzenegger) 6:8. 53. F. Bolliger (A. Tischhauser) 6:9. 56. F. Bolliger (A. Tischhauser) 6:10. 60. S. Altherr 6:11.

Strafen: 1-mal 2 Minuten gegen Nesslau Sharks. 1-mal 2 Minuten gegen UHC R. Grabs-Werdenberg.

Männer sind genauso willkommen

Hallenfussball Zum 24. Mal laden die Frauen des FC Kirchberg am Wochenende zu ihrem Frauenfussballfestival in die Bazenheider Ifanghalle ein. Neu gehört zum Programm ein Mixed-Turnier am Freitagabend.

Weinfeld-Bürglen – Bühler lautete die Finalspielpaarung der Aktiven vor einem Jahr. Damals setzten sich die Thurgauerinnen nach einem spannenden Kampf knapp mit 3:2 durch. Kirchberg und Neckertal-Büschwil folgten auf den Rängen 3 und 4. Weil der Vorjahressieger dieses Jahr nicht am Start ist, wird eine andere Mannschaft den Siegerpokal in die Höhe stemmen.

Bühler gehört wie immer zu den Favoriten

Zugetraut wird dies in jedem Fall Bühler. Die Appenzellerinnen fühlen sich im Toggenburg wohl und gewannen das Turnier schon öfters. Weitere Teilnehmer beim 1.-/2.-Liga-Turnier sind Veltheim, Effretikon, Staad, Amriswil und Ebnat-Kappel. Der diesjährige Höhepunkt geht am Samstag ab 18.45 Uhr über die Bühne.

Der Tag beginnt mit zwei Turnieren der C-Juniorinnen. Zuerst kommen ab 7.30 Uhr Uzwil, Kirchberg, Frauenfeld und Ebnat-Kappel in der Gruppe A zum Zug. Die Gruppe B setzt sich aus Wittenbach a, Abtwil, Staad und Rorschach-Goldach zusammen. Die zweite Tranche der C-Juniorinnen

nimmt ihr Programm um 11 Uhr auf. Hier ergibt die Auslosung die nachfolgenden Gruppen. Gruppe A: Mels, Büschwil, Amriswil, Wittenbach b. Gruppe B: Chur 97, Uzwil, Bühler, Münchwilen. Danach folgt die Kategorie 3.-/4.-Liga, bei

der auch die Einheimischen ein Wörtchen mitreden möchten. Kirchberg a zählt zur Gruppe A und bekommt es mit Abtwil-Engelburg a, Weinfeld-Bürglen, Au-Berneck und Pfäffikon ZH zu tun. Der Gruppe B gehören Abt-

wil b, Wittenbach, Neftenbach, Bühler und Kirchberg b an.

Abgerundet wird das Wochenende mit den F12-Juniorinnen am Sonntagmorgen sowie den F19-Juniorinnen am Nachmittag. Total 35 Mannschaften

kämpfen an zwei Tagen in fünf verschiedenen Kategorien um Punkte und Pokale.

Weil den Kirchberger Frauen die Infrastruktur ab Freitagabend zur Verfügung steht und auch viele männliche Mitglieder des Fussballclubs beim Aufbau der Bänden behilflich sind, wird die Veranstaltung durch ein neues Turnierformat bereichert. Vor dem Anpfiff wird jeweils entschieden, welches Ereignis das nachfolgende Spiel prägen soll. So ist es durchaus möglich, dass sich die Anzahl der Feldspieler ändert, Tore der Heim- oder Gastmannschaft plötzlich doppelt zählen oder das Spielgerät eine andere Form annimmt. Weitere Überraschungen sollen an dieser Stelle noch nicht verraten werden. Es wird betont, dass vor allem Männer willkommen sind.

Wer bei diesem Spass als Zuschauer dabei sein möchte, sollte sich den Freitagabend für den Besuch der Ifanghalle reservieren.

Beat Lanzendorfer
beat.lanzendorfer@toggenburgmedien.ch

Hinweis
www.fckirchberg.ch



35 Mannschaften beteiligen sich am Wochenende beim Frauenfussballfestival. Durch das neue Turnierformat am Freitagabend sollen auch die Männer zum Spielen kommen. Bild: Beat Lanzendorfer

Toggenburger Derby in Wil

Fussball Noch müssen sich die Fans im Toggenburg gedulden, bis der Spielbetrieb in den unteren Ligen Fahrt aufnimmt.

Als erstes wird Bazenheid (2. Liga interregional) aus dem Winterschlaf erwachen. Die Altoggenburger nehmen den Punktspielbetrieb am 17. März in Widnau wieder auf. Noch zwei Wochen länger muss sich Wattwil Bunt (2. Liga regional) gedulden. Am 31. März gastiert mit Calcio Kreuzlingen jene Mannschaft auf der Grünenau, die als designierter Aufsteiger gehandelt wird, weil sie nach Ablauf der Vorrunde bereits neun Punkte Vorsprung auf den härtesten Verfolger Abtwil-Engelburg aufweist.

Sowohl Bazenheid als auch Wattwil Bunt haben am 8. Januar die Vorbereitung zur Rückrunde in Angriff genommen. Im direkten Vergleich wird nun eruiert, wie weit das bisher Geleistete schon Früchte trägt. Das Testspiel zwischen Wattwil Bunt und Bazenheid wird am Samstagnachmittag um 15.30 Uhr auf dem Wiler Bergholz angepfiffen.

Aus Sicht des Oberklassigen wird interessant sein, wie die Spieler die Ideen von Neu-Trainer Emilio Gesteiro schon umsetzen können. Während Bazenheid eine Woche später in Frauenfeld testet, geht's für Wattwil erst im Februar in Uzwil weiter. (bl)